

Samstag Saturday 10.12.2011

18 h – 18.30 h
FAZIT
CONCLUSION

Bernd Scherer, Intendant Director, Haus der Kulturen der Welt

In ihrem Buch **Memorial Mania** thematisiert Erika Doss den zunehmenden Druck der Vergangenheitsbewältigung in der amerikanischen Gesellschaft und diskutiert, wie das institutionalisierte kulturelle Gedächtnis eine zentrale Rolle übernommen hat öffentliche Gefühle auszudrücken und zu archivieren. Im Mittelpunkt der oft hitzigen Debatte über Erinnerungskultur stehen Fragen nach der angemessenen Repräsentation sowie der nationalen Identität.

Zehn Jahre nach 9/11 und sechs Jahre nach der Eröffnung des Denkmals für die ermordeten Juden Europas wird sich das Symposium der American Academy in Berlin im Haus der Kulturen der Welt mit dem Denkmal als exemplarische Form der Erinnerungskultur und als Reibungspunkt für politische und gesellschaftliche Strategien der Vergangenheitsbewältigung beschäftigen. Kann ein Denkmal die sich im Laufe der Zeit ändernde Geschichtswahrnehmung reflektieren oder führt es zwangsmäßig zu einer Überschreibung der tatsächlichen Ereignisse? Sollte ein Denkmal die Möglichkeit der Katharsis bieten oder jegliche Form der normativen Handlungsanweisung vermeiden? Ist das Ziel eines Denkmals die Festbeschreibung einer bestimmten Geschichtsinterpretation oder Anreiz zur Reflektion? Welche Erinnerungen werden durch Denkmäler hervorgerufen und wer entscheidet darüber, welche Ereignisse in das kulturelle Gedächtnis einfließen? Historiker, Journalisten, Künstler, Politiker und Schriftsteller diskutieren in drei Expertenrunden über Funktionen und Strategien des Erinnerns am Beispiel des zeitgenössischen Denkmals.

In her percipient book **Memorial Mania**, Erika Doss addresses the growing compulsion with memorialization in America and shows how commemoration has become a key means for expressing and archiving public sentiment. The obsession with remembrance is driven by heated battles over identity and the politics of representation.

Ten years after 9/11, and six years after the opening of the Holocaust Memorial Berlin, this symposium will contemplate the memorial as a form of memory culture and as a site of clashing political strategies. Does a memorial heed our changing perceptions of "the event" over time, or does it dull our collective recollection? Should a memorial urge catharsis or categorically avoid normative reactions? Is a memorial meant to instantiate our interpretation of history or to encourage meditations on it? When we encounter a memorial, what are we being asked to remember? How and by whom are the politics of representation invoked? Panels comprised of historians, artists, journalists, writers, and politicians will discuss the different aspects and forms of historical commemoration.

Die **American Academy in Berlin** wurde 1994 gegründet, um aufbauend auf den einzigartigen kulturellen, sozialen und politischen Beziehungen zwischen Berlin und den USA den transatlantischen Dialog zu fördern. In diesem Sinne vergibt die Academy Stipendien an amerikanische Wissenschaftler, Autoren und Künstler. Ebenso lädt sie führende amerikanische Experten und Persönlichkeiten für Kurzbesuche nach Berlin ein, um einen kontinuierlichen und nachhaltigen Meinungsaustausch zwischen Berlin, Deutschland und den USA zu fördern.

The American Academy in Berlin was established in 1994. Its primary goal is to foster greater understanding and dialogue between the people of the United States and the people of Germany through its presence in Berlin, a city with which the United States should maintain its unique cultural, social, political, and historical links.
www.americanacademy.de

Das **Haus der Kulturen der Welt** ist ein Zentrum für die internationalen zeitgenössischen Künste und für die Diskussion aktueller weltweiter Entwicklungen.

The Haus der Kulturen der Welt is a center for international contemporary arts and the discussion of current worldwide developments.

www.hkw.de

**MEMORIAL MANIA –
SOZIALE UND POLITISCHE STRATEGIEN DES ERINNERNS**

**MEMORIAL MANIA –
NEGOTIATING SOCIAL AND POLITICAL STRATEGIES OF MEMORY**

09.12. 18 h – 20 h
10.12. 11 h – 18.30 h

EINTRITT FREI FREE ADMISSION
UM ANMELDUNG WIRD GEBETEN AN
PLEASE REGISTER WITH:
PROGRAM@AMERICANACADEMY.DE

HAUS DER KULTUREN DER WELT
JOHN-FOSTER-DULLES-ALLEE 10
10557 BERLIN
+49 - (0)30 - 39 78 71 75
WWW.HKW.DE



THE AMERICAN
ACADEMY IN BERLIN
HANS ARNHOLD CENTER

In Kooperation mit

HAUS
DER
KULTUREN
DER
WELT

Mit freundlicher Unterstützung des Daimler-Fonds



**09.12. &
10.12.2011**

EIN INTERNATIONALES
SYMPOSIUM DER AMERICAN
ACADEMY IN BERLIN IM HAUS
DER KULTUREN DER WELT
MIT FREUNDLICHER UNTER-
STÜTZUNG DES DAIMLER-FONDS

AN INTERNATIONAL SYM-
POSIUM OF THE AMERICAN
ACADEMY IN BERLIN
HOSTED BY THE HAUS DER
KULTUREN DER WELT
GENEROUSLY SUPPORTED
BY DAIMLER-FONDS



THE AMERICAN
ACADEMY IN BERLIN
HANS ARNHOLD CENTER

HAUS
DER
KULTUREN
DER
WELT

MEMORIAL
MANIA –
SOZIALE UND
POLITISCHE
STRATEGIEN
DES
ERINNERNS

MEMORIAL
MANIA –
NEGOTIATING
SOCIAL AND
POLITICAL
STRATEGIES
OF MEMORY

Freitag Friday 09.12.2011

18 h ERÖFFNUNG/OPENING:

VOM GELEBTEN MOMENT ZUM GEBAUTEN MONUMENT

Dieter Daniels, Professor für Kunstgeschichte und Medientheorie
Professor of Art History and Media Theory, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig

Anhand des in Berlin und in Leipzig errichteten Freiheits- und Einheitsdenkmals zum Gedenken an die friedliche Revolution von 1989 und die deutsche Wiedervereinigung von 1990 diskutiert Dieter Daniels Fragen der Erinnerungskultur. Im Unterschied zu den meisten Mahnmalen der letzten 20 Jahre handelt es sich nach dem Willen der Initiatoren um ein positives Denkmal: Es soll die „Denkmäler der Schande und der Trauer“ durch eines „des Stolzes und der Freude“ ergänzen. Das Freiheits- und Einheitsdenkmal kann aus diesem Grund nicht überganglos auf den etablierten Diskursen der Erinnerungskultur aufbauen, die sich bisher vor allem auf den Faschismus und dessen Folgen beziehen. Anhand dieser größten öffentlichen Denkmals-Wettbewerbe des Jahrzehnts in Berlin und Leipzig lassen sich exemplarische Fragen der Erinnerungskultur stellen: Welche Rolle spielen Denkmäler für das kollektive Gedächtnis einer Nation? Welche Zeichensprache braucht ein positives, zukunftsgerichtetes Denkmal?

PHASEN DER ERINNERUNG: BERLIN UND NEW YORK

James E. Young, Professor für Anglistik und Judaistik
Professor of English and Judaic Studies, University of Massachusetts, Amherst,
Mitglied der Findungskommission für das Denkmal für die ermordeten Juden Europas
Member of the Selection Committee for the Memorial to the Murdered Jews of Europe

James E. Young analysiert in seiner Eröffnungsrede die sich im 20. Jahrhundert veränderte Bedeutung und Umgangsweise mit dem traditionellen Denkmal. Durch die heutige Wahrnehmung des Denkmals als ästhetisches Ausdrucksmittel für ein nationales Gefühl von Verlust sieht es sich in dieser Funktion gleichzeitig mit neuen Grenzen konfrontiert. Das Bedürfnis nach einem einheitlichen geschichtlichen Narrativ, wie es die Idee des traditionellen Denkmals widerspiegelt, steht dabei zwangsläufig im Widerspruch zu der gegenwärtigen Auffassung, dass ein Denkmal den unterschiedlichen geschichtlichen Interpretationen gerecht werden muss. Vor dem Hintergrund seiner Berufung als Mitglied der Findungskommission für das Denkmal für die ermordeten Juden Europas und das nationale 9/11 Mahnmal in New York, analysiert James Young die Mechanismen, die diesen Entwicklungen zugrunde liegen.

Samstag Saturday 10.12.2011

11 h – 13 h DAS DENKMAL ALS FORM DES KULTURELLEN GEDÄCHTNISSES NEGOTIATING PUBLIC MEMORY

Stefanie Endlich, Honorarprofessorin für Kunst im öffentlichen Raum
Honorary Professor for Art in Public Spaces, Universität der Künste Berlin
Karl Schlögel, Professor für Osteuropäische Geschichte und Slawistik
Professor of Eastern European History and Slavic Studies, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
James Young, Professor für Englisch und Judaistik
Professor of English and Judaic Studies, University of Massachusetts, Amherst
Moderation: **Peter Schneider**, Autor und Journalist
Author and Journalist

Denkmäler ermöglichen durch ihre öffentliche und erfahrbare Präsenz die Entstehung und Aushandlung von Erinnerung im kulturellen Gedächtnis einer Gesellschaft. In ihnen zeigt sich unter welchen Aspekten die Vergangenheit gewichtet und interpretiert wird. Inwiefern funktionieren Denkmäler in der heutigen Zeit als Referenzpunkt für ein komplexes kulturelles Gedächtnis? Stellen sie eine Vereinfachung des jeweiligen Erinnerungsdiskurses dar oder ermöglichen sie eine gemeinsame Erinnerungskultur? Können Denkmäler diesen Auftrag auch für zukünftige Generationen erfüllen und werden sie dem Anspruch dynamischer Erinnerungsformen gerecht? Gibt es alternative Formen des Erinnerns, die “effektiver” sind?

Through their tangible presence in the public sphere, memorials initiate the negotiation of public memory in society. They reflect how specific aspects of the past are selected, evaluated, and interpreted. To what extent do memorials serve as a reference point for complex cultural memory? Are they a simplification of the prevailing discourse surrounding memory, or do they enable a collective memory culture? Can memorials serve such a purpose for future generations, and do they fulfill the requirements of dynamic forms of memory? Are there more effective forms of remembrance?

Samstag Saturday 10.12.2011

14 h – 16 h POLITISCHE UND ÖFFENTLICHE PROZESSE DER DENKMAL- ERRICHTUNG POLITICAL AND PUBLIC PRO- CESSES IN THE DESIGNATION OF PUBLIC MEMORIALS

Nikolaus Bernau, Kunstwissenschaftler und Architekturkritiker
Art Historian and Architecture Critic
Horst Hoheisel, Künstler
Artist
Jennifer Jordan, Professorin für Soziologie und Stadtforschung
Professor of Sociology and Urban Studies, University of Wisconsin, Milwaukee
Moderation: **Ines Pohl**, Chefredakteurin
Editor-in-Chief, die tageszeitung

Die Umsetzung eines Denkmals ist das Ergebnis von unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Erinnerungsdiskursen, die sich gegenseitig beeinflussen und nicht selten in Konflikt zueinander stehen. Entscheidungsprozesse über Denkmäler reflektieren und beinhalten in konzentrierter Form politische und gesellschaftliche Strategien der Vergangenheitsbewältigung. Welche politischen Prozesse durchläuft die Umsetzung eines Denkmals? Welche gesellschaftlichen Faktoren beeinflussen die Umsetzung? Wer entscheidet über den Bau eines Denkmals und wem dient es? Beziehen sich Denkmäler auf die Vergangenheit oder sind sie nicht viel eher Zeichen der Zeit, in der sie gebaut werden?

The designation of a memorial is the result of conflicting conversations about memory, which can affect or even exclude one another. These political and social strategies of dealing with the past are concentrated in every decision about a memorial. What political and sociological processes occur during the implementation of a public memorial? Which political and social factors influence the implementation? Who makes decisions regarding the construction of a memorial and whom do they serve? Do memorials refer to the past or are they representative of the times in which they are constructed?

Samstag Saturday 10.12.2011

16 h – 18 h ÄSTHETIK, FUNKTION UND REZEPTION DES ZEITGENÖS- SISCHEN DENKMALS AESTHETICS, FUNCTION, AND RECEPTION OF THE CONTEMPORARY MEMORIAL

Erika Doss, Professorin für Amerikanistik
Professor of American Studies, University of Notre Dame
Adam Haslett, Schriftsteller
Writer and Mary Ellen von der Heyden Fiction Fellow, American Academy in Berlin
Manfred Hettling, Professor für Neuere und Neueste Geschichte
Professor of Modern and Contemporary History, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Andreas Knitz, Architekt und Künstler
Architect and Artist
Moderation: **Claudius Seidl**, Ressortleiter
Feuilleton, Features Editor, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

Jedes Denkmal beinhaltet in seiner ästhetischen und konzeptuellen Ausrichtung kalkulierte Rezeptionsweisen des Betrachters. Individuelle sowie gesellschaftlich konditionierte Erwartungen prägen wiederum die Umgangsweise mit einem Denkmal. Welche ästhetischen, konzeptuellen und politischen Überlegungen haben die Umsetzung des 9/11 Memorial Museums in New York sowie weitere zeitgenössische Denkmäler geprägt? Welche Kriterien zum Gedenken und Reflektieren wurden vorab gesetzt und auf welche Weise wurden sie realisiert? Inwiefern dienen diese Denkmäler als Projektionsfläche für eine gemeinsame oder viele unterschiedliche Erinnerungsformen? Wie bedeutungssoffen kann oder sollte das zeitgenössische Denkmal sein?

In their specific aesthetic and conceptual design, contemporary memorials always incorporate the spectator’s approach. In turn, each interpretation of a memorial is shaped by individual as well as socially conditioned expectations. What are the aesthetic, conceptual, and political considerations that shaped the founding of the 9/11 Memorial Museum in New York, as well as other contemporary monuments? What are the criteria for thought and reflection, and how are they implemented in memorial sites? To what extent do these monuments serve as a projection screen for one or multiple types of memory?